

Hans Schaudig, SG

August 2007

## Das „Kais. Jagdschloss Müritzsteg“ auf einem Bierkrug, wohl Inwald 1906-1918

Hallo Herr Geiselberger,

in PK Abb. 2002-4-1/066a, MB Inwald 1914, ist ein Bierglas als „Jägerkanne“ abgebildet.

Abb. 2007-3/201

Bierkrug „Kais. Jagdschloss Müritzsteg“  
im Boden eingepresste Inschrift „KRONEN MILCHBROT KRONENBROT“, „MH in einer Krone“, ringsum Ähren  
farbloses Pressglas, H 12,5 cm, D oben / unten 9 cm  
Sammlung Schaudig

**Inwald, Rudolfshütte, nach 1906 (in Betrieb seit 1906)**

s. Preis-Kurant Preß-Glas Inwald, Teplitz, 1914, Tafel Biergläser mit □-Boden, Nr. 6790

vgl. Pressglas-Kurant S. Reich & Co., Krasna, 1925, Tafel 2, Bierkannen, Nr. 4435, Bierkanne mit Waldkirche



Über ebay Österreich habe ich dieses Glas kürzlich bekommen - eine Jäger-Brot-Bier-Reklamekanne.

Das Glas hat keinen „Quadratboden“ sondern einen runden, hohlen Boden, Reste vom Goldrand sind vorhanden. Wie Sie schon bemerkten, dürfte auch dieses Glas ein Restposten aus früherer Produktion sein, im MB Inwald sieht es für mich wie „hinein kopiert“ aus.



Das Jagdschloss Müritzsteg hat eine bedeutende Geschichte: Ab 1850 kam Kaiser Franz Joseph I. regelmäßig zur Jagd nach Müritzsteg; Das nach 1850 errichtete Jagdhaus wurde nach und nach zu einem Jagdschloss aus- und umgebaut. 1854 verbrachten dort Kaiser Franz Joseph I. und Sissi ihre Flitterwochen, 1902 und 1903 traf sich der Kaiser dort mit Zar Nikolaus II. zu politischen Verhandlungen, 1918 fand dort die letzte von insgesamt 18 Hofjagden statt, heute ist Müritzsteg der Sommersitz des österreichischen Bundespräsidenten.

Also durchaus ein Grund, dass die „1. Wr. Kronenbrotwerke M. Hafner, K. u. K. Hoflieferanten“, dieses Mo-

tiv zu PR-Zwecken benutzten und Brot und Bier passen ja als Grundnahrungsmittel zusammen.

Bei der Abbildung PK 2003-2-05/008 , MB Reich 1925, handelt es sich wohl wirklich um eine Waldkirche, das Gezweig um die Hirschköpfe ist anders als bei den Inwald'schen Auerhähnen. Außerdem dürfte 1925 ein kaiserliches Jagdschloss nicht mehr aktuell gewesen sein.

Mit freundlichen Grüßen,  
Hans Schaudig

Abb. 2002-4-1/066a  
Preis-Kurant Preß-Glas Inwald 1914  
Biergläser mit Quadrat-Boden, Biergläser gegossen  
Jägerkanne Nr. 6790 mit „kaiserl. Jagdschloß Mürzsteg“ und  
zwei Auerhähne, Henkel als Hirschgeweih  
MB Sammlung CMOG

**Jägerkanne mit kaiserl. Jagdschloß Mürzsteg**


Jägerkanne 6790 mit glattem Schild, L. K. 60	
mit belagter, getriebener Inschrift, für die Gravierung des Reichs K. 6. 1	
mit kaiserl. Jagdschloß Mürzsteg im Schilde, L. K. 60	
mit Goldrand, L. K. 90	
mit farbigen Bilde und Goldrand, L. K. 1.50	
m. buntemalem, feinst ausgeführtem Dekor, L. K. 3.60	6790

Abb. 2002-4-1/066  
Preis-Kurant Preß-Glas Inwald 1914  
Biergläser mit Quadrat-Boden, Biergläser gegossen  
Sammlung CMOG

**Biergläser mit □ Boden**



Neueste Spezialität: Biergläser gegossen, außen glatt, innen dessinirt

Stückliche mit Schild verarbeitete Gläser können bei Lieferungen, von mindestens 50 Stück mit beistehender Liste schriftlich angefordert werden. Für jede neue nötige Stange ist, je nach deren Ausführung, ein- für alle mal ein Betrag von Kronen 5.— aufwärts zu leisten. Solche Gläser bleiben als Probe geschickt. Muster gesetzlich geschützt.

Abb. 2003-2-05/008  
Bierkanne mit Waldkirche (?)  
zwei Hirschköpfe und Eichenlaub, Henkel als Ast  
Sammlung OVM Vsetin / Valašské Meziříčí  
s. Pressglas-Kurant S. Reich & Co. 1925, Tafel 2, Nr. 4435

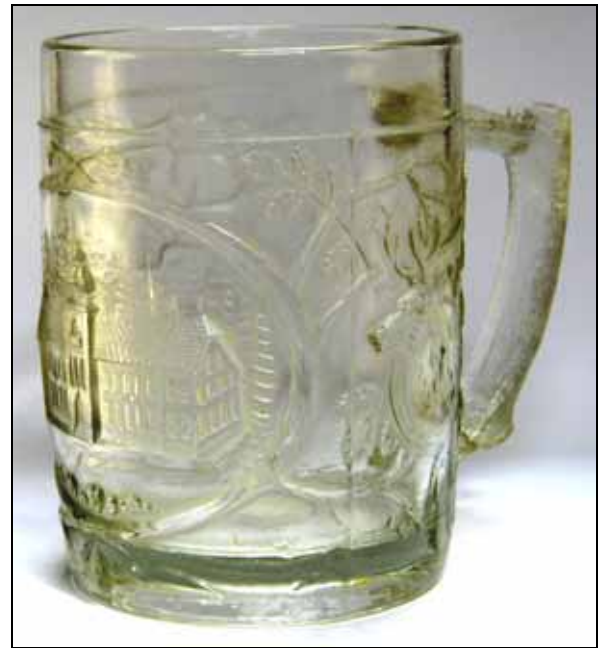














Abb. 2003-2-05/007  
Pressglas-Kurant S. Reich & Co. 1925  
Tafel 2, Bierkannen  
Sammlung OVM Vsetin / Valašské Meziříčí Inv.Nr. 60/03

S. REICH & CO. Tafel 2

**Bierkannen**

 3008 1/4 l 3/10 l 5/10 l 3 df 5 df	 3009 1/4 l 3/10 l 5/10 l 3 df 5 df mit Schild	 3086 1/4 l 3/10 l 5/10 l 3 df 5 df	 3087 1/4 l 3/10 l 5/10 l 3 df 5 df mit Schild
 4434 3/10 l 5/10 l 3 df 5 df	 3178 1/4 l 3/10 l 5/10 l 2 df 4 df belg.	 3179 1/4 l 3/10 l 5/10 l 2 df 4 df mit Schild belg.	 4435 5/10 l
 2809 1/4 l 3/10 l 5/10 l	 2890 1/4 l 3/10 l 5/10 l mit Schild	 2757 5/10 l	 2758 mit Schild 5/10 l

Sämtliche Muster sind gesetzlich geschützt.

SG: Der Preis-Kurant Preß-Glas Inwald 1914 zeigt genau das Bierglas mit dem Kaiserlichen Jagdschloß Mürzsteg. Dieses Glas hat es wohl mindestens seit 1906 (Betriebsbeginn der Rudolfshütte) und nach 1918 nur noch eine kurze Zeit gegeben - siehe nächste Seite!

**Eine Ansichtskarte aus der „guten, alten Zeit“**

Abb. 2007-3/202  
 Ansichtskarte Dorf und Jagdschloss Mürzsteg um 1910  
 im Winter während der Hofjagd  
 Naturpark Mürzer Oberland im Nordosten der Steiermark



**Reklame der K. u. K. Wiener Kronenbrotwerke**

Über die Kronenbrotwerke kann man kaum noch etwas erfahren. Sie sollen um 1895 gegründet und 1918 unter der Führung der „Ersten Wiener Walzmühle Vonwiller & Co.“ in eine AG umgewandelt worden sein.

Seit ihrer Gründung kurz vor 1900 wurden die industriellen Wiener Brotfabriken - darunter die „K. u. K. Kronenbrotwerke“ - von den Wiener Sozialdemokraten wegen der politisch wichtigen Brotpreise heftig angegriffen. Schon vor dem Ersten Weltkrieg und erst recht im Krieg und danach mussten sie gegen deren Brotfabriken konkurrieren.

Abb. 2007-3/203  
 Reklameschild aus Emaille  
 I. W<sup>B</sup> KRONENBROTWERKE von M. HAFNER  
 Wappen mit doppel-köpfigem Adler des K. u. K. Privilegs  
 K. u. K. HOFLIEFERANTEN  
 KRONENBROT, Krone mit MH  
 aus eBay AT



Die Kundschaft der „Kronenbrotwerke“ waren also die Kaiser-treuen Wiener „Bürger“ und an denen orientierte sich ihre Reklame. Das ist der Hintergrund für den Bierkrug mit dem Kaiserlichen Jagdschloss Mürzsteg als „politischem Bekenntnis“. Dieser Bierkrug wurde aber sicher nicht von der Glasfabrik Rudolfshütte der

Josef Inwald AG für die „Kronenbrotwerke“ entworfen, sondern im nachhinein von ihnen für ihre Reklame verwendet. Ganz sicher hätte kaum ein Wiener Arbeiter und Sozialdemokrat aus einem solchen Bierkrug mit klarem Bezug zum Kaiser und seinen „Hofjagden“ je am Feierabend ein Bier getrunken. Vielleicht gab es aber auch einen Bierkrug mit einer Reklame für die Wiener Hammerbrotwerke? Vor und nach 1914-1918 war Wien „rot“: [www.dasrotwien.at](http://www.dasrotwien.at)

Abb. 2007-3/204  
 Emblem, Verkaufsstelle der Wiener Hammerbrotwerke  
 Konsumverein „Vorwärts“ der Wiener Sozialdemokraten  
 aus [www.dasrotwien.at/online/page.php?P=12031](http://www.dasrotwien.at/online/page.php?P=12031)



„Ende 1869 gab es in der österreichischen Reichshälfte bereits 285 Konsumvereine, und bis 1873 stieg ihre Zahl auf 540 an. ... 1888 bestanden noch 236 Konsumgenossenschaften mit 53.201 Mitgliedern, wovon etwa die Hälfte auf die drei großen Wiener Konsumvereine

entfielen. Die Konsumgenossenschaften waren zu diesem Zeitpunkt noch kein Instrument der Sozialdemokratie und wiesen meist stark deutschnationale Tendenzen auf. ... Auf dem Parteitag der Sozialdemokraten 1903 kam es zur endgültigen Anerkennung der Konsumgenossenschaften: *Der Parteitag erklärt es als die Pflicht aller von organisierten Arbeitern geleiteten Konsumvereine, dem Verbands der Arbeiter-Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beizutreten und dessen Bestrebungen zur Zentralsisierung zu unterstützen.* ... 1898 gab es in der österreichischen Reichshälfte 709 Konsumgenossenschaften mit knapp 200.000 Mitgliedern; 1904 waren es 882 Genossenschaften mit über 250.000 Mitgliedern, von denen 284 (mit knapp 100.000 Mitgliedern) dem im selben Jahr gegründeten Zentralverband österreichischer Konsumvereine (ZÖK) beitraten. In Wien bestanden bis nach dem Ersten Weltkrieg vier größere Konsumgenossenschaften: der "Erste niederösterreichische Arbeiter-Konsumverein", die Konsumvereine Fünfhaus und Donaustadt, und der **Konsumverein Vorwärts**. ... Der Erste Weltkrieg brachte den Konsumgenossenschaften, die als "sicher und seriös" galten, übrigens einen starken wirtschaftlichen Impuls, v.a. dort, wo sie - wie die **Wiener „Hammerbrotwerke“** - als Armeeversorgungsbetriebe [sic!] arbeiteten.“ [www.dasrotewien.at/online/page.php?P=12036]

Abb. 2007-3/205 a  
 eBay AT, Art.Nr. 150132786752, € 1,99  
 "Blechdose - Kronen Suppe, K. u. K. Hoflieferanten - Erste Wiener Kronenbrotwerke von M. Hafner"  
 H 3,5 cm, B 8 cm, L 8 cm  
 SG: Hersteller unbekannt, bis 1918  
 Kronen und Heller wurden 1892 eingeführt, 1924 wurden Schilling und Groschen eingeführt [www.oenb.at]



Das Reklameschild der K. u. K. Hoflieferanten I. W<sup>R</sup> Kronenbrotwerke von M. Hafner mit dem Kaiserlichen Adler muss vor 1916 entstanden sein. Nach 1918 war ein solches Schild in Wien politisch „total out“. Und der Bierkrug „Mürzsteg“ wahrscheinlich auch.

1937 wurden die **Kronenbrotwerke** vom Konsumverein „Vorwärts“ der Wiener Sozialdemokraten übernommen und als Konkurrenz zu den 1909 von ihnen gegründeten **Hammerbrotwerken** in Wien-Floridsdorf mit rund 1.000 Verkaufsstellen stillgelegt. Deren Emb-

lem war ein roter Hammer in rotem Ährenkranz. [http://www.dasrotewien.at/online/page.php?P=12031]

Abb. 2007-3/205 b  
 Reklame der Wiener Hammerbrotwerke  
 Konsumverein „Vorwärts“ der Wiener Sozialdemokraten  
 aus www.dasrotewien.at/online/page.php?P=12031



Die **Hammerbrotwerke** wurden 1970 von der Ankerbrot AG übernommen und verschwanden. Diese wurde 1891 als „**Wiener Brot- und Gebäckfabrik**“ durch die Brüder Heinrich & Fritz Mendl auf dem Laaer Berg in Wien-Favoriten gegründet. 1914 beschäftigte das Unternehmen bereits fast 1.300 Mitarbeiter und bekam den Titel „**k.u.k. Hoflieferant**“ verliehen. 1938 wurde die Familien-AG arisiert. Nach 1945 erfolgte die Rückgabe des Unternehmens an die früheren Eigentümer. 1969 ging die Ankerbrot AG an den Wiener Schoeller-Konzern, 1981 an Helmut A. & Gerhard Schuster (ab 1983 wieder „Ankerbrot“), 1997 gingen 74 % der Ankerbrot AG an die deutsche Müllerbrot GmbH, 2003 wurde das Unternehmen vom deutschen Industriellen Klaus Ostendorf erworben usw. usw. ... [http://aeiou.iicm.tugraz.at/-aeiou.encyclop.a/a565527.htm]